

Die Zentralmatura Eine Zwischenbilanz

Journal-Panorama

Sendetermin: **23/11/2015**

Gestaltung: Margarethe Engelhardt-Krajanek

Länge: ca. 29 Minuten

Inhaltsübersicht

- 1 erster Durchgang der „Zentralmatura“ ist absolviert | 2015: ca. 85% haben den standardisierten Teil im
2 ersten Anlauf bestanden | bis zum Herbsttermin 2015: 98,5% haben ihre Studienberechtigung erwor-
3 ben | Unterschiede zwischen Burschen und Mädchen sowie zwischen den Schulstandorten | Julian,
4 Schüler, spricht über seine bevorstehende VWA-Präsentation | rund 1000 Schülerinnen und Schüler:
5 Arbeit auf den Herbsttermin verschoben | Ilse Rollett, Direktorin an der AHS Rahlgasse, 6. Wiener Ge-
6 meindebezirk | VWA ist große Herausforderung | hohe Anforderungen | neben Schularbeiten und
7 neben neuem Stoff | 10% an der AHS Rahlgasse haben ihre Arbeit erst im Herbst abgegeben | Ein-
8 druck: kreative und soziale Förderung der Jugendlichen durch die neuen Vorgaben eingeschränkt |
9 mündliche Prüfungen: nur 2 von 75 negativ | schriftlich: in Deutsch alle positiv; in Englisch und den
10 Fremdsprachen nur ca. eine Handvoll negativ, in Mathematik eine große Gruppe | Franz Dvoran, Di-
11 rektor am BORG Wien 3, Landstraße | VWA war Stolperstein an dieser Schule | in Mathematik,
12 Deutsch, Englisch und Fremdsprachen bessere Ergebnisse als in den Jahren davor, in den mündlichen
13 Prüfungen auch | 40.000 bis 60.000 Zeichen (knapp 20 bis 30 DIN-A4-Seiten) | soziale Unterschiede
14 durch die VWA verstärkt abgebildet | Instruktionen für Julian von seinem Lehrer | Entzerrung der
15 Termine | „Der Standard“, Juni 2015 | Kurt Nekula, Sektionschef, zuständig für Allgemeinbildung,
16 Pädagogische Hochschulen und Qualitätsentwicklung, BMBWF | 98% haben die VWA positiv absol-
17 viert | gelungenes Zeitmanagement | Flora, BORG 3, Landstraße | Kommentare von Floras Klas-
18 senkolleginnen | zweiter großer Stolperstein neben der VWA: Mathematik | Mai 2015: Deutsch

19 96,7%, Englisch 94,2%, Mathematik 89,5% | Bernhard Listabarth, AHS Rahlgasse | erster Teil der
20 Mathematikmatura: Multiple Choice | 2003 sehr viele Unterrichtsstunden in Mathematik gekürzt, „Mut
21 zur Lücke“ | weiterer Knackpunkt: Verständnis der Prüfungsaufgaben | Franz Dvoran: 15-16 Seiten
22 „Teil-1-Aufgaben“, textlastige "Teil-2-Aufgaben" | sprachliche Kompetenzen, Bildungsniveau der Eltern,
23 Zugehörigkeit zu einem der Geschlechter | Deutsch: 3% der Mädchen, 4% der Burschen an den zent-
24 ralen Aufgaben gescheitert | Mathematik: 13% der Mädchen, 8% der Burschen | Englisch: 7% der
25 Mädchen, rund 4% der Burschen | PISA, PIRLS | Kurt Nekula | gesetzlich verpflichtende Quali-
26 tätsentwicklung, § 18, Bundesschulaufsichtsgesetz | Entwicklungspläne, Bilanz- und Zielvereinba-
27 rungsgespräche, Maßnahmen | Alexandra Perkner, Biologie, Hegelgasse 14, 1. Wiener Gemeindebe-
28 zirk | Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund: rund 80% | neue Reifeprüfung
29 nur von einem Fünftel auf Anhieb bestanden | mehr Zeit, mehr Aufmerksamkeit, mehr Förderung |
30 40 Nationen | Übergangsklasse | 32 Jugendliche in einer Klasse | Kurt Nekula: für allgemeine För-
31 derung ist Geld da | neue Reifeprüfung: enormer logistischer Aufwand | Franz Dvoran: Anforderun-
32 gen auch infrastruktureller Art | Ilse Rollett: für Mehraufwand steht nicht mehr Geld zur Verfügung |
33 Jürgen Horschinegg, interimistischer Leiter des Bildungsforschungsinstitutes Bifie | Birgit Neger, BORG
34 3, Deutsch, Geschichte, Theater, Vorwissenschaftliches Arbeiten | neu ist das Muss | Ilse Rollett:
35 Zeitaufwand für Vorbereitung wird kaum bezahlt | Fazit | Julian, Präsentation seiner VWA | Kurt
36 Nekula: durchwegs positive Rückmeldung an das Bundesministerium, Vorschläge | Kompetenz-
37 checks | erste Bilanz | Mai 2016: zu den 20.000 Kandidatinnen und Kandidaten der AHS noch
38 25.000 aus den BHS | Julian: „Gut“ für seine VWA-Prüfung